



Grunewald-Grundschule

**INTERNER  
EVALUATIONSBERICHT**

**2014**

## Impressum

Herausgeber: Grunewald-Grundschule  
Delbrückstr. 20 A  
14193 Berlin

Tel.: 890 49 69 - 0

Fax: 890 49 69 - 19

[verwaltung@grunewald-grundschule.de](mailto:verwaltung@grunewald-grundschule.de)

[www.grunewald-grundschule.de](http://www.grunewald-grundschule.de)

Schulleitung: Fr. Stephan (Rektorin)  
Fr. Rimbach (Konrektorin)  
Sekretariat: Fr. Kabrane

Redaktion: Evaluationsberater:  
Fr. Clasen, Hr. Hennies, Fr. Steinecke

Evaluation:  
Fr. Laßalle, Fr. Streckenbach

# **Inhaltsverzeichnis**

- 1. Einleitung**
  - 1.1 Leitgedanken und Entwicklungsprozess der internen Evaluation**
    - 1.1.1 Selbstständiges Lernen**
    - 1.1.2 Sprachvoraussetzungen**
  - 1.2 Durchführung des Entwicklungsvorhabens**
  - 1.3 Ziel der Evaluation**
  
- 2. Evaluation**
  - 2.1 Methoden**
    - 2.1.1 Dokumenten- und Datenanalyse**
    - 2.1.2 Schriftliche Befragung**
    - 2.1.3 Mündliche Befragung**
  - 2.2 Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache**
  
- 3. Ergebnisse**
  
- 4. Interpretation**
  - 4.1 Auswertung der Ergebnisse**
  - 4.2 Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache**
  
- 5. Ableitung von Konsequenzen**
  - 5.1 Derzeitige Maßnahmen**
  - 5.2 Beabsichtigte Maßnahmen**
  - 5.3 Fazit**
  
- 6. Literaturverzeichnis**
  
- 7. Anhang**

## **1. Einleitung**

### **1.1 Leitgedanken und Entwicklungsprozess der internen Evaluation**

Der Erwerb von Grundwissen und Handwerkszeug zum selbstständigen und eigenverantwortlichen Lernen ist als Leitgedanke im Schulprogramm (ebenda, P. 2.7) unserer Schule verankert. Selbstständiges Lernen stellt die Basiskompetenz für Autonomie und Wissensaneignung dar. Die Pädagogen, die an der Grunewald-Grundschule arbeiten, unterstützen dies in ihrer täglichen Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern.

Im Rahmen eines Studientages zur Konzeption des schulinternen Curriculums einigte sich das Kollegium auf den folgenden Entwicklungsschwerpunkt: die Förderung des selbstständigen Lernens. Die einzelnen Fachkonferenzen erarbeiteten hierzu erste fachspezifische Methoden. In diesem Prozess stellte sich heraus, dass für die Schülerinnen und Schüler eine Unterstützung bei der Erfassung von Arbeitsaufträgen hilfreich und nötig wäre. Das Kollegium erarbeitete deshalb eine mehrschrittige Anleitung zum Verständnis von Arbeitsaufträgen als ersten Schritt auf dem Weg zum eigenverantwortlichen Lernen. Die Förderung des Aufgabenverständnisses der Schülerinnen und Schüler durch ein sprachförderliches Werkzeug wurde zugleich Bestandteil unseres Sprachbildungskonzeptes.

### **1.1.1 Selbstständiges Lernen**

Eine Grundvoraussetzung für das selbstständige Lernen ist die Befähigung der Schülerinnen und Schüler, Arbeitsaufträge selbstständig zu erfassen und diese sicher umzusetzen. Sie erhalten hiermit die Möglichkeit sich eigenverantwortlich Wissen anzueignen, es zu erweitern und sich eigenständig auf individuelle Lernwege zu begeben.

Im Laufe der Grundschulzeit erhalten somit die Schülerinnen und Schüler ein grundlegendes Handwerkszeug, Lernaufgaben kontinuierlicher und mit maximaler Selbststeuerung zu bearbeiten.

Mit einer schrittweisen Einübung des selbstständigen und selbstverantwortlichen Lernens geht auch eine allmähliche Umgestaltung und Qualitätsentwicklung des Unterrichts einher.

### **1.1.2 Sprachvoraussetzungen**

Darüber hinaus haben auch unterschiedliche Sprachvoraussetzungen Einfluss auf die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler hinsichtlich des selbstgesteuerten Lernens.

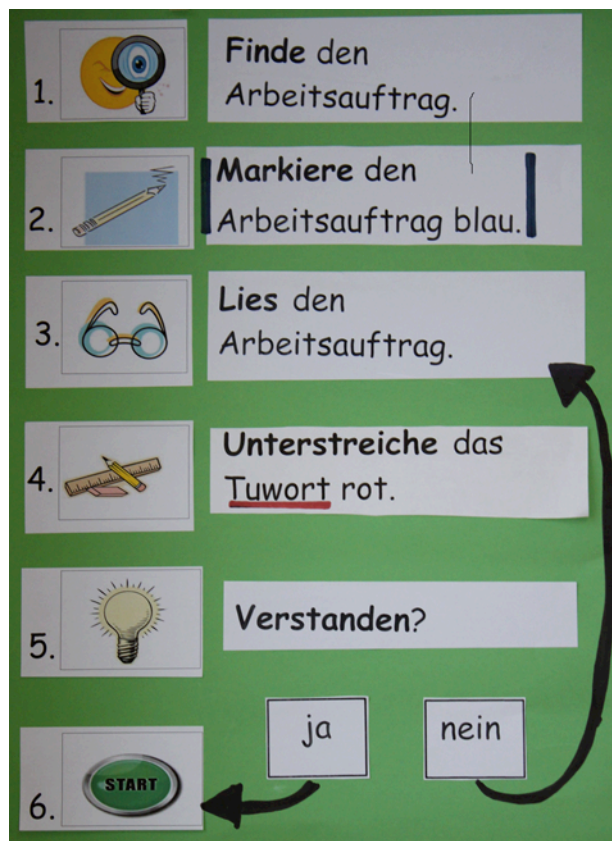
An der Grunewald-Grundschule sind derzeit 412 Schülerinnen und Schüler, davon sind 243 Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache (59%). Hierzu gab es leichte Abweichungen bei den Befragungen in den Schuljahren 2011/12 und 2012/13, die sich aus Schwankungen in den Schülerzahlen und evtl. fehlenden Kindern erklären. Die vorherrschende Erstsprache unter den Kindern nichtdeutscher Herkunftssprache ist die russische Sprache. Um allen Kindern gezielt die Bildungssprache näher zu bringen und diese zu fördern, ist eine durchgängige Sprachbildung Aufgabe aller Fächer. Die Sprachbildung soll sowohl Schülerinnen und Schüler deutscher sowie nichtdeutscher Herkunftssprache unterstützen und die Sprachkompetenz der Schülerinnen und Schüler auf das Niveau der Bildungssprache angleichen.

## 1.2 Durchführung des Entwicklungsvorhabens

Im 1. Schulhalbjahr 2011/ 2012 wurde im Kollegium die Verbesserung des Aufgabenverständnisses als Entwicklungsschwerpunkt für die Unterrichtsentwicklung der Grunewald-Grundschule festgelegt und später auch im Sprachbildungskonzept verankert. Hierzu wurden sechs Handlungsschritte aufgestellt, die die Schülerinnen und Schüler beim Lesen und Verstehen von Arbeitsaufträgen unterstützen sollten:

1. Finde den Arbeitsauftrag.
2. Markiere den Arbeitsauftrag blau.
3. Lies den Arbeitsauftrag.
4. Unterstreiche das Verb rot.
5. Verstanden?
6. ja → Start, nein → Wiederhole Punkt 3.

Die einzelnen Handlungsschritte wurden in den Jahrgangsstufen 2 bis 4 systematisch eingeführt, geübt und an unterschiedlichen Arbeitsaufträgen in allen Fächern regelmäßig angewendet. Um die Handlungsschritte für alle Schülerinnen und Schüler sichtbar zu machen, entwickelte die Arbeitsgruppe Sprachbildung ein Plakat, auf dem der sechsschrittige Handlungsablauf mit Piktogrammen als visuelle Unterstützung aufgeführt war. Dieses Plakat wurde in allen Klassen- und Fachräumen sichtbar an Arbeitsplätzen befestigt und war somit für jede Schülerin und jeden Schüler präsent und visuell leicht zu erfassen. Eine einheitliche Vorgehensweise in der Umsetzung und Anwendung der einzelnen Handlungsschritte war hierdurch, unabhängig vom Fachbereich, von der Lehrerin, vom Lehrer (oder von der Lehrperson) und von der Jahrgangsstufe gegeben.



Fotografie eines Plakates in der JÜL-Klasse  
(ab 3. Klasse *Verb* statt *Tuwort*)

Abb. 1

Alle Lehrkräfte, Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer sowie Fachlehrerinnen und Fachlehrer übten und wiederholten in den kommenden Wochen und Monaten mit ihren Schülerinnen und Schülern die Handlungsabfolge beim Aufgabenlesen, so dass eine Verinnerlichung stattfinden konnte. Auf diesem Weg sollte auch die Sensibilisierung der Lehrkräfte gegenüber den besonderen Anforderungen an Aufgabenstellungen wachsen.

### 1.3 Ziel der Evaluation

Ziel der Evaluation ist es, festzustellen, inwieweit sich die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler bezüglich der selbstständigen Erfassung und Umsetzung von Arbeitsaufträgen positiv fördern lassen. Hierzu wurde im Schuljahr 2011/ 2012 ein Plakat als sprachförderliches Werkzeug im Kollegium entwickelt (Abb.1) und in den Klassenstufen 2-4 eingeführt und eingesetzt. Es ist zu untersuchen, inwiefern dieses Werkzeug für die Schülerinnen und Schüler eine Hilfe darstellte.

**Wir stellten folgende Hypothese auf:** Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler bezüglich des Erfassens und Umsetzens von Arbeitsaufträgen werden durch die kontinuierliche und intensive Anwendung und Umsetzung der Handlungsschritte des sprachsensiblen Instruments (Plakat) verbessert.



## **2. Evaluation**

### **2.1 Methoden**

#### **2.1.1 Dokumenten- und Datenanalyse**

Um eine Verbesserung beim Aufgabenverständnis und den Erfolg der Schülerinnen und Schüler feststellen und evaluieren zu können, wurde vor der Einführung und dem systematischen Üben zum Aufgabenverständnis in der 3. Jahrgangsstufe im Schuljahr 2011/2012 eine Datenerhebung bezüglich der Erfassung und Umsetzung von Aufgabenstellungen durchgeführt (Erfassung des Ist-Zustandes). Hierfür wurden bewusst zehn leicht verständliche und in der Komplexität reduzierte Aufgabenstellungen gewählt, die kognitiv von allen Schülerinnen und Schülern gut erfasst und umgesetzt werden konnten (8. Anhang). Nachdem über den Zeitraum eines Schuljahres intensiv und kontinuierlich mit den Handlungsschritten des Plakats und deren Umsetzung gearbeitet worden ist und die Schülerinnen und Schüler zur selbstständigen Bearbeitung ihrer Aufgaben mithilfe der Handlungsschritte angeleitet worden waren, wiederholte dieselbe Lerngruppe den entwickelten Test, um einen Kompetenzzuwachs erfassen zu können.

#### **2.1.2 Schriftliche Befragung**

Nach der zweiten Erhebung im Schuljahr 2012/2013 fand eine schriftliche Kollegenbefragung statt, in der Lehrerinnen und Lehrer sowie Erzieherinnen und Erzieher ihre Beobachtungen zu den Testungen und zur Anwendung der Plakate einbrachten.

#### **2.1.3 Mündliche Befragung**

Zudem führten die Lehrerinnen und Lehrer mit den Schülerinnen und Schülern Gespräche über die Verwendung des Plakats. Diese Schülerbefragungen erfolgten ebenfalls nach der zweiten Erhebung.

## **2.2 Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache**

Aufgrund des hohen Anteils von Kindern nichtdeutscher Herkunftssprache an der Grunewald-Grundschule, erschien bei den Erhebungen eine Unterscheidung zwischen Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher und deutscher Herkunftssprache sinnvoll. Dadurch konnten die Ergebnisse von den Kindern nichtdeutscher Herkunftssprache besonders betrachtet werden, um anschließend spezifische Maßnahmen ableiten zu können.

### 3. Ergebnisse

Die folgende Tabelle (Abb.2) enthält die Ergebnisse der Erhebung, die im ersten Schulhalbjahr des Schuljahres 2011/ 2012 in allen dritten Klassen durchgeführt wurde. Die Erhebung wurde bewusst vor der Einführung und Benutzung des Plakates mit den sechs Handlungsschritten durchgeführt, um den Ist-Zustand festzuhalten. Die Tabelle zeigt den Anteil an Schülerinnen und Schülern, die die jeweilige Aufgabenstellung richtig bearbeitet haben. Hierbei wurde zwischen Schülerinnen und Schülern mit Deutsch als Muttersprache (d.H.) und Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache (nd.H.) unterschieden.

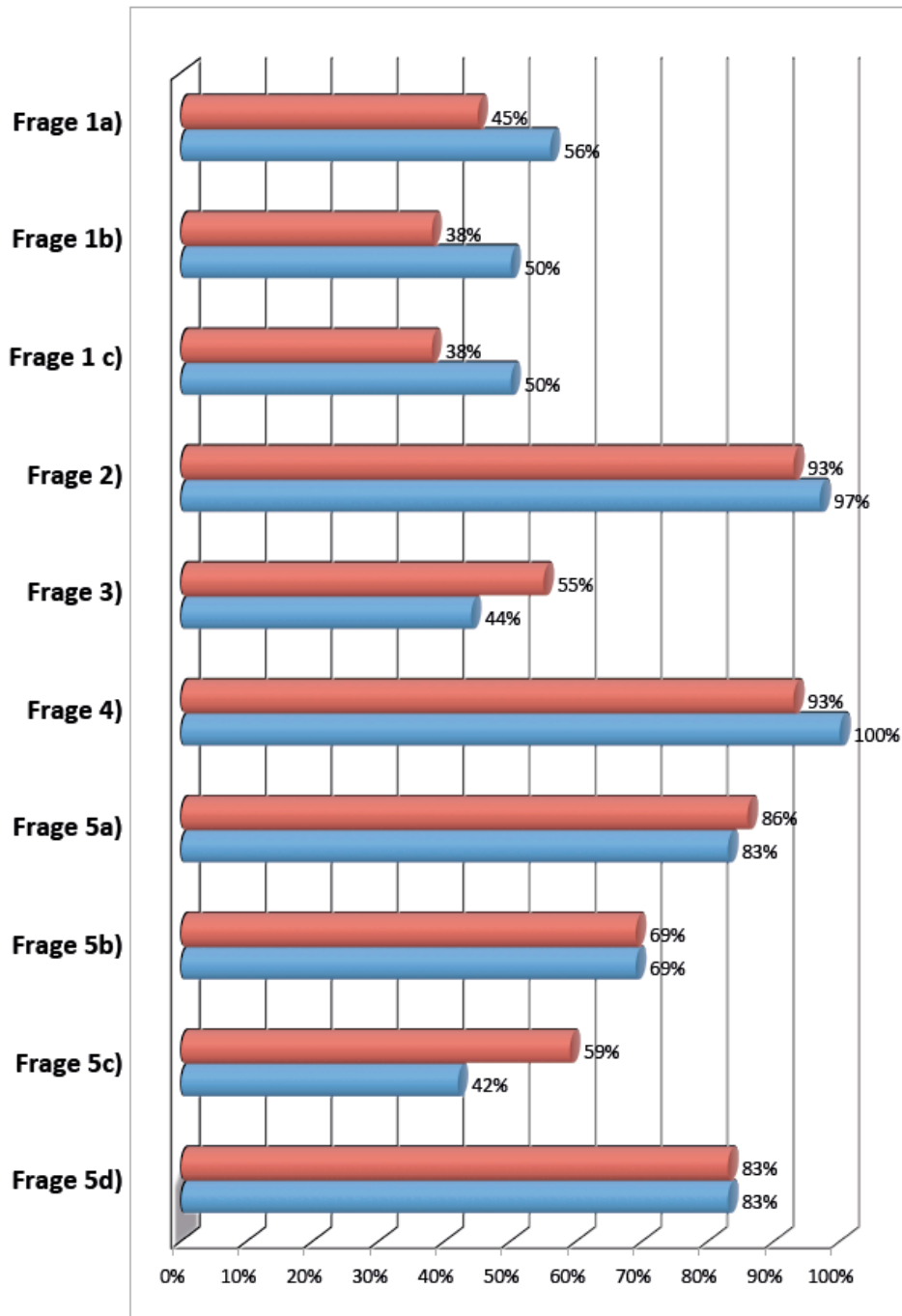
**Richtig beantwortete Fragen 2011/12**

Aufgabenstellung	Klasse 3 in 2011/12	
	d.H.	nd.H.
1. -----		
a) Wörter mit Bleistift unterstreichen	56%	45%
b) z im Wort blau nachschreiben	50%	38%
c) tz im Wort rot nachschreiben	50%	38%
2. Wörter geordnet aufschreiben	97%	93%
3. Zahlen ergänzen	44%	55%
4. gleiche Stäbchen mit gleicher Farbe	100%	93%
5. -----		
a) Bild und Text zuordnen, Kreise mit gleichen Zahlen beschriften	83%	86%
b) unterstrichene Zahlen aufschreiben	69%	69%
c) richtige Reihenfolge beim Aufschreiben beachten	42%	59%
d) Bilder mit den richtigen Farben ausmalen	83%	83%

Abb. 2

Im Folgenden sind die Prozentzahlen der oben aufgeführten Tabelle (Abb. 2) grafisch dargestellt (Abb. 3). Es wurden für die einzelnen Aufgabenstellungen die Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler deutscher Herkunftssprache und die Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache gegenübergestellt.

**Grafische Darstellung der richtigen Antworten 2011/12**



Roter Balken: Schülerinnen und Schüler deutscher Herkunftssprache  
 Blauer Balken: Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache

Abb. 3

Nachdem die Schülerinnen und Schüler über den Zeitraum eines Schuljahres die Handlungsschritte des Plakats zur Bearbeitung von Aufgaben verwendet und geübt hatten, wurde die Erhebung im Schuljahr 2012/13 (Abb. 4) in der vierten Jahrgangsstufe mit derselben Schülergruppe erneut durchgeführt. Diese Ergebnisse sind unten aufgeführt.

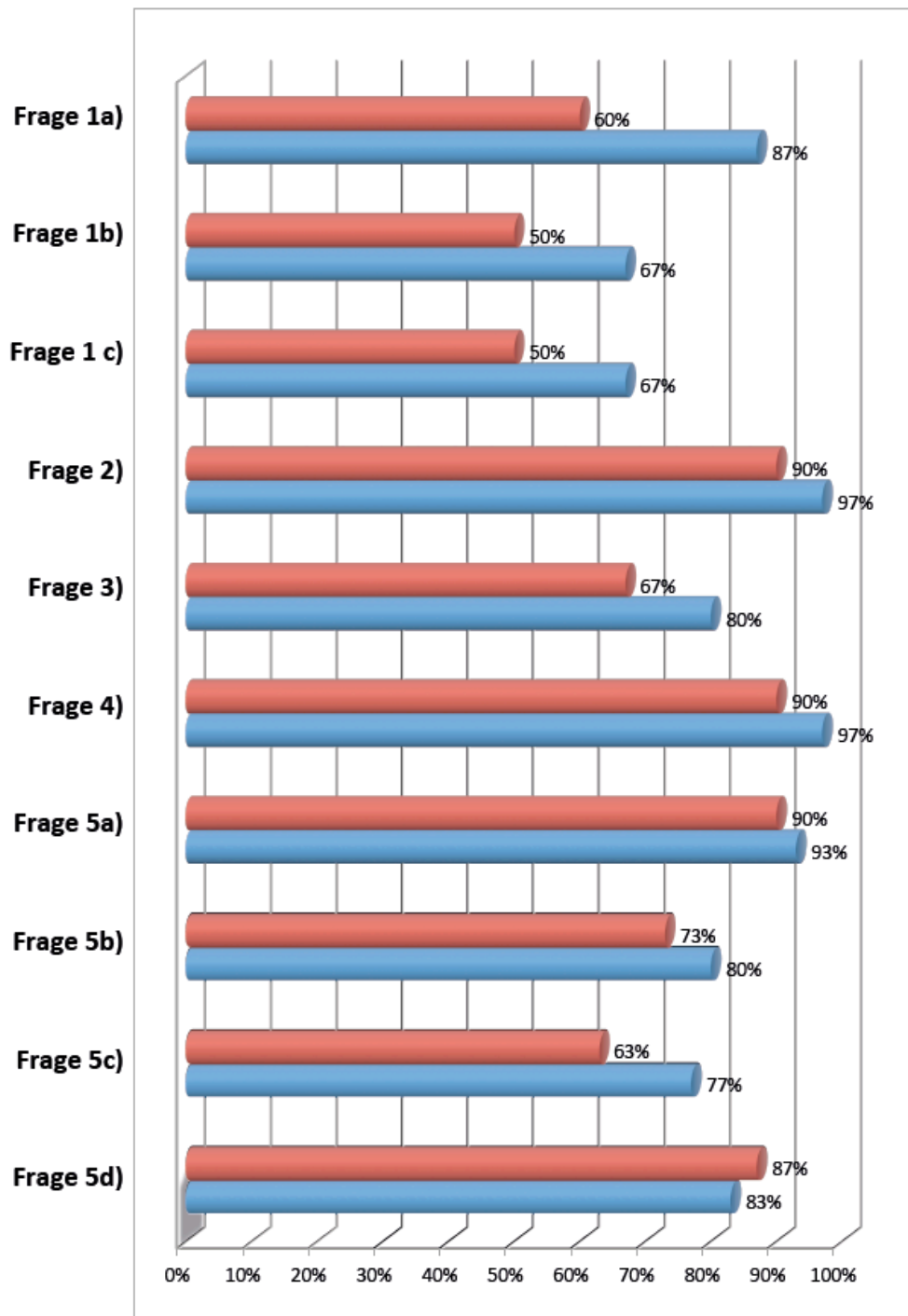
**Richtig beantwortete Fragen 2012/13**

Aufgabenstellung	Klasse 4 in 2012/13	
	d.H.	nd.H.
1. -----		
a) Wörter mit Bleistift unterstreichen	87%	60%
b) z im Wort blau nachschreiben	67%	50%
c) tz im Wort rot nachschreiben	67%	50%
2. Wörter geordnet aufschreiben	97%	90%
3. Zahlen ergänzen	80%	67%
4. gleiche Stäbchen mit gleicher Farbe	97%	90%
5. -----		
a) Bild und Text zuordnen, Kreise mit gleichen Zahlen beschriften	93%	90%
b) unterstrichene Zahlen aufschreiben	80%	73%
c) richtige Reihenfolge beim Aufschreiben beachten	77%	63%
d) Bilder mit den richtigen Farben ausmalen	83%	87%

Abb. 4

Im Folgenden sind die Prozentzahlen der oben aufgeführten Tabelle grafisch dargestellt (Abb. 5). Auch hier wurden für die einzelnen Aufgabenstellungen die Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler deutscher Herkunftssprache und die Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache gegenübergestellt.

**Grafische Darstellung der richtigen Antworten 2012/13**



Roter Balken: Schülerinnen und Schüler deutscher Herkunftssprache  
 Blauer Balken: Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache

Abb. 5

Zur Veranschaulichung der Ergebnisdifferenzen der durchgeführten Erhebungen in den Jahren 2011/2012 und 2012/2013 werden die oben aufgeführten Prozentzahlen in der folgenden Tabelle (Abb. 6) zum Vergleich gegenüber gestellt.

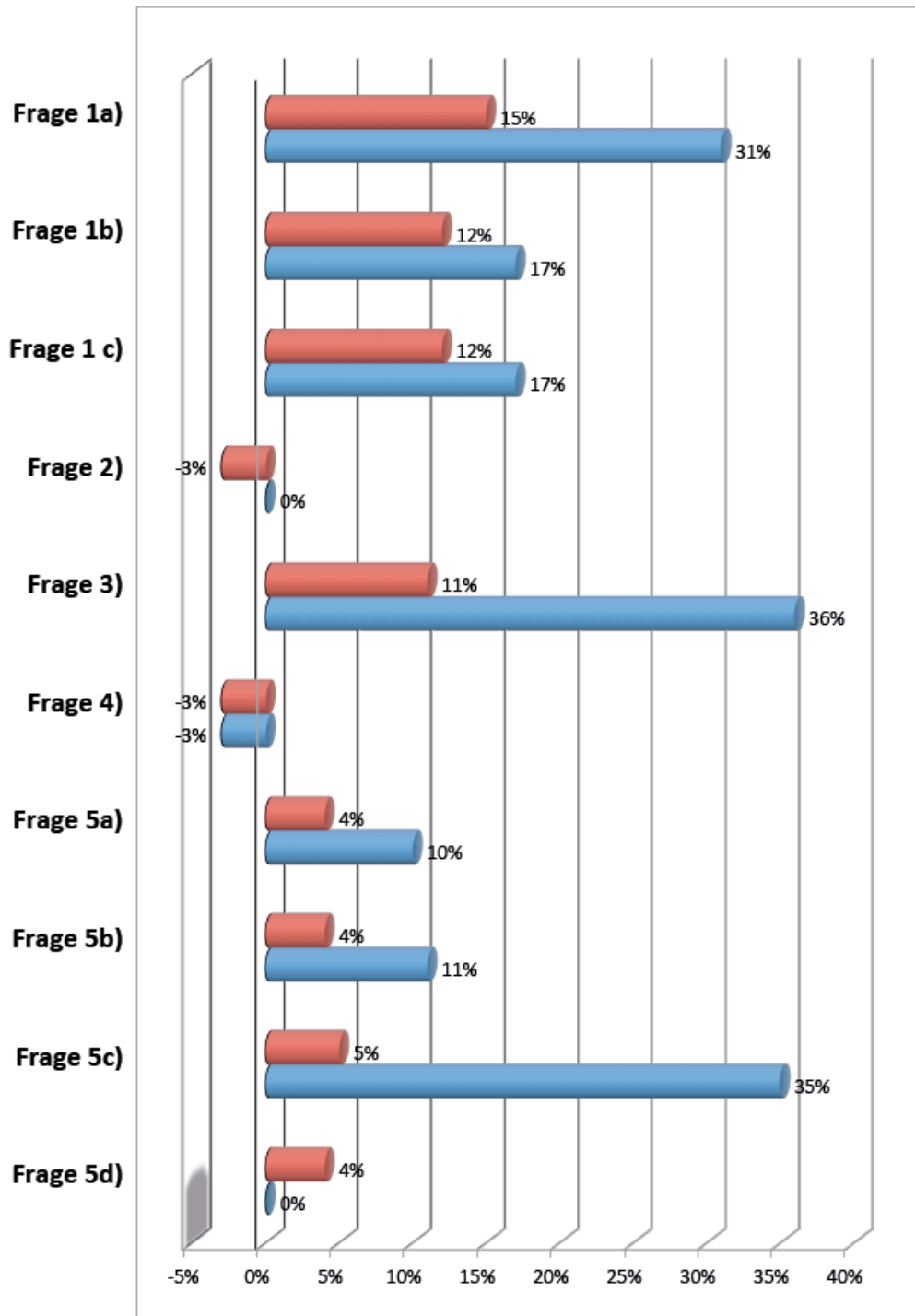
### Differenzen der richtig beantworteten Antworten von 2011/12 zu 2012/13

Aufgabenstellung	Differenzen 2011 zu 2012	
	d.H.	nd.H.
1.		
a) Wörter mit Bleistift unterstreichen	31%	15%
b) z im Wort blau nachschreiben	17%	12%
c) tz im Wort rot nachschreiben	17%	12%
2. Wörter geordnet aufschreiben	0%	-3%
3. Zahlen ergänzen	36%	11%
4. gleiche Stäbchen mit gleicher Farbe	-3%	-3%
5.		
a) Bild und Text zuordnen, Kreise mit gleichen Zahlen beschriften	10%	4%
b) unterstrichene Zahlen aufschreiben	11%	4%
c) richtige Reihenfolge beim Aufschreiben beachten	35%	5%
d) Bilder mit den richtigen Farben ausmalen	0%	4%

Abb. 6

Es folgt die grafische Darstellung der Differenzen (Abb. 7) zwischen den beiden durchgeführten Erhebungen.

**Grafische Darstellung der Differenzen von 2011/12 zu 2012/13**



Roter Balken: Schülerinnen und Schüler deutscher Herkunftssprache  
 Blauer Balken: Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache

Abb. 7



Abschließend eine Übersicht aller Ergebnisse (Abb. 8), in der sowohl die absoluten als auch die relativen Zahlen enthalten sind. Des Weiteren ist die Anzahl der Schülerinnen und Schüler aufgeführt, die die jeweiligen Aufgaben nicht oder falsch bearbeitet haben (siehe Spalte *nicht verstanden*).

Aufgabenstellung	Klasse 3 in 2011/12						Klasse 4 in 2012/13						2011/12 zu 2012/13	
	verstanden			nicht verstanden			verstanden			nicht verstanden			Differenzen d.H.	Differenzen nd.H.
	d.H.	nd.H.		d.H.	nd.H.		d.H.	nd.H.		d.H.	nd.H.			
	Anz.	%	Anz.	Anz.	%	Anz.	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%		
1.														
a) Wörter mit Bleistift unterstreichen	20	56%	13	45%	16	16	26	87%	18	60%	4	12	31%	15%
b) z im Wort blau nachschreiben	18	50%	11	38%	18	18	20	67%	15	50%	10	15	17%	12%
c) tz im Wort rot nachschreiben	18	50%	11	38%	18	18	20	67%	15	50%	10	15	17%	12%
2. Wörter geordnet aufschreiben	35	97%	27	93%	1	2	29	97%	27	90%	1	3	0%	-3%
3. Zahlen ergänzen	16	44%	16	55%	20	13	24	80%	20	67%	6	10	36%	11%
4. gleiche Stäbchen mit gleicher Farbe	36	100%	27	93%	0	2	29	97%	27	90%	1	3	-3%	-3%
5.														
a) Bild und Text zuordnen, Kreise mit gleichen Zahlen beschriften	30	83%	25	86%	6	4	28	93%	27	90%	2	3	10%	4%
b) unterstrichene Zahlen aufschreiben	25	69%	20	69%	11	9	24	80%	22	73%	6	8	11%	4%
c) richtige Reihenfolge beim Aufschreiben beachten	15	42%	17	59%	21	12	23	77%	19	63%	7	11	35%	5%
d) Bilder mit den richtigen Farben ausmalen	30	83%	24	83%	6	5	25	83%	26	87%	5	4	0%	4%
	Gesamtzahl der Schüler 2011/12						Gesamtzahl der Schüler 2012/13							
	Schüler deutscher Herkunftssprache			Schüler deutscher Herkunftssprache			Schüler deutscher Herkunftssprache			Schüler deutscher Herkunftssprache				
	36			36			30			30				
	Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache			Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache			Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache			Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache				
	29			29			30			30				

Abb. 8

## **4. Interpretation**

### **4.1 Auswertung der Ergebnisse**

Im Vordergrund der Interpretation stand die Auswertung der Dokumenten- und Datenanalyse (s. 3. Ergebnisse).

Die schriftliche Befragung der Lehrerinnen und Lehrer wie auch die mündliche Befragung der Schülerinnen und Schüler dienten zur näheren Interpretation und Gewichtung der Ergebnisse.

Aus den Ergebnissen ist zu entnehmen, dass die meisten Aufgabenstellungen von den Schülerinnen und Schülern beim zweiten Durchlauf im Schuljahr 2012/2013 (Abb. 6/7) sehr viel häufiger richtig bearbeitet wurden. So wurden zum Beispiel drei Aufgaben (Aufgabe 1a, Aufgabe 3 und Aufgabe 5c) von ca. einem Drittel der Schülerinnen und Schüler mit deutscher Muttersprache bei der zweiten Erhebung häufiger korrekt bearbeitet als im Schuljahr 2011/ 2012.

Aufgrund der deutlichen Verbesserung der Ergebnisse kann man davon ausgehen, dass die Schülerinnen und Schüler die Handlungsschritte auf dem Plakat angewandt haben und dass das Plakat eine praktische Hilfe beim selbstständigen Bearbeiten von Arbeitsaufträgen darstellt.

Bei der Schülerbefragung gaben vor allem leistungsstarke Schülerinnen und Schüler an, dass sie das Plakat als visuelle Unterstützung nach einiger Zeit nicht mehr benötigten, da sie die einzelnen Handlungsschritte durch das häufige Anwenden schon verinnerlicht hatten. Durch Lehrerbeobachtungen wurde deutlich, dass das Plakat besonders für leistungs- und konzentrationschwächere Schülerinnen und Schüler hilfreich war. Oftmals war nur ein Hinweis auf das Plakat notwendig und die Schülerinnen und Schüler konnten ihre Aufgaben selbstständig bearbeiten. Die klar strukturierte Vorgehensweise erwies sich für die Schülerinnen und Schüler als große Unterstützung, da die Aufmerksamkeit gezielter auf die wesentlichen Schritte zur Erarbeitung gerichtet werden konnte.

Bei der Bewertung der möglichen Gründe für die Verbesserung der Ergebnisse muss weiterhin beachtet werden, dass alle Schülerinnen und Schüler bei der zweiten Erhebung ein Jahr älter waren und dass der überwiegende Anteil der Schülerinnen und Schüler die Aufgaben bereits im vorherigen Schuljahr bearbeitet hatte. Eine Besprechung der Aufgaben nach der ersten Erhebung fand bewusst nicht statt, um hier einen Lerneffekt für die zweite Evaluationsphase zu minimieren.

Lediglich bei den Aufgaben 2, 4 und 5d haben sich die Ergebnisse unwesentlich verschlechtert oder sind annähernd gleich geblieben (jeweils eine Differenz um -3% bzw. 0%). Vermutlich war die Aufgabenstellung in Aufgabe 2 der Formulierung in Aufgabe 1 sehr ähnlich und irritierte einige Schülerinnen und Schüler. Es ist möglich, dass die erkennbaren Schwierigkeiten bei Aufgabe 5d durch abnehmende Konzentrationsleistungen bei den Schülerinnen und Schülern oder durch die Nichtbeachtung des doppelseitigen Arbeitsbogens entstanden sein könnten. Auch ist ungewiss, inwieweit sich Ergebnisse durch die Einstellung und die Bereitschaft der Schülerinnen und Schüler bezüglich der genauen und gewissenhaften Bearbeitung verändern.

## 4.2 Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache

Grundsätzlich ergab die Erhebung, dass die strukturierte Handlungsabfolge eine Hilfe für die Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache darstellte, da sich auch hier der Anteil der richtig bearbeiteten Aufgaben erhöht hat. Auffällig bei der Gegenüberstellung der Ergebnisse der ersten und zweiten Erhebung ist jedoch, dass sich vor allem die Schülerinnen und Schüler deutscher Herkunftssprache im Vergleich zu den Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache deutlicher verbessern konnten (Abb. 7).

Es wurde offenkundig, dass ein großer Teil der Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache die Handlungsschritte des Plakates durchaus verinnerlicht hatte. Trotz dieser Hilfestellung zeigten sie jedoch größere Schwierigkeiten bei der Bearbeitung der Arbeitsaufträge. Laut Befragung der Schüler und Schülerinnen ist dies darauf zurück zu führen, dass den Schülerinnen und Schülern die zur Bearbeitung notwendigen Operatoren in den Aufgabenstellungen nicht verständlich waren oder die Aufgaben zu komplex formuliert waren (z.B. Aufgabe 5). Auf weitere sprachensible Werkzeuge und Hilfestellungen zur Bearbeitung der Aufgabestellungen wurde bei der ersten und zweiten Testung bewusst verzichtet, um später eindeutige Rückschlüsse bei der Interpretation ziehen zu können.

Bei der Bewertung der Ergebnisse ist zudem zu bedenken, dass die Grunewald-Grundschule eine hohe Fluktuation der Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache zu verzeichnen hat. Grund hierfür ist der oftmals zeitlich begrenzte Aufenthalt der Familien in Deutschland (z.B. Botschaft/Wissenschaftskolleg).

## **5. Ableitung von Konsequenzen**

Sowohl die Ergebnisse der Erhebungen als auch deren Interpretation, aber auch daraus resultierende Maßnahmen zur weiteren Qualitätsentwicklung des Unterrichts wurden in den entsprechenden Gremien der Schule dargestellt und erläutert.

In einem schulintern geführten Erfahrungsaustausch und Diskussionsprozess im Rahmen von Arbeitsgruppen, Jahrgangstufenkonferenzen und Fachkonferenzen trugen die diesem Bericht zugrundeliegenden Ergebnisse zu den derzeitigen und weiteren Entwicklungsvorhaben der Schule bei. Die durchgeführten Erhebungen sowie deren Ergebnisse sind hierfür als ein erster Baustein zu sehen. Bedeutsam sind die Ergebnisse vor allem im Zusammenhang mit den folgenden Entwicklungsschwerpunkten der Grunewald-Grundschule:

### ***1. Eigenständiges Lernen***

Ein erfolgreiches Lesen und Verstehen von Arbeitsaufträgen sowie von Texten ist unabdingbare Grundvoraussetzung für das eigenständige Lernen der Schülerinnen und Schüler.

### ***2. Sprachbildungskonzept***

Ein sprachsensibler Unterricht in **allen** Fächern ist Grundlage für ein erfolgreiches Lesen und Verstehen von Arbeitsaufträgen und Texten und ist notwendig, um den individuellen Sprachbildungsstand der Schülerinnen und Schüler zu berücksichtigen.

Die Ableitungen der Konsequenzen dieses Evaluationsberichts sind vor dem Hintergrund der engen Verknüpfung der oben genannten Entwicklungsschwerpunkte zu sehen. Des Weiteren ist darauf hinzuweisen, dass die Weichenstellung für derzeitige und beabsichtigte Konsequenzen und Maßnahmen einer zeitlichen Entwicklung bedürfen. In der folgenden Darstellung der Konsequenzen wird demzufolge zwischen derzeitigen und beabsichtigten Maßnahmen unterschieden.

### 5.1 Derzeitige Maßnahmen

1. Da die Evaluation gezeigt hat, dass die Handlungsschritte auf dem Plakat für die Schülerinnen und Schüler grundsätzlich eine sinnvolle Unterstützung darstellten, soll an der Grunewald-Grundschule auch zukünftig weiter mit diesem oder einem vergleichbaren Plakat gearbeitet werden.
2. Das Kollegium der Grunewald-Grundschule entschloss sich zu Beginn des Schuljahres 2013/2014 für eine Professionalisierungsmaßnahme:  
Teilnahme an der Fortbildung „Methodentraining im Unterricht“ im Rahmen des Projekts „Pädagogische Schulentwicklung in Berlin“. Das erste Modul fand in Form eines Studientages statt. Weitere Module erfolgten bereits für einen Teil des Kollegiums.
3. In den Fachkonferenzen und in der Arbeitsgemeinschaft Unterrichtsentwicklung wird derzeit das schulinterne Curriculum mit dem Schwerpunkt selbstständiges Lernen modifiziert und fortgeschrieben.

## 5.2 Beabsichtigte Maßnahmen

1. Eine weitere Weichenstellung für die Zukunft wird die Organisation eines Studientages zum Thema „sprachsensibler Fachunterricht“ sein.
2. Das pädagogische Personal der Schule wird unter besonderer Berücksichtigung der Kinder nichtdeutscher Herkunftssprache verstärkt Unterstützungs- und Fördermaßnahmen für den Unterricht erarbeiten und für deren Umsetzung Sorge tragen.
3. Gerade das selbstständige Umsetzen von Arbeitsaufträgen muss durch fachspezifisches Wortmaterial und sprachensible Werkzeuge unterstützt werden. Hierfür muss das Kollegium im Rahmen von Fachkonferenzen für den Bereich der Sprachbildung in allen Fächern einen Katalog von fachspezifisch relevantem Wortmaterial und Operatoren erarbeiten.

## 5.3 Fazit

Als abschließendes Fazit der eingangs aufgestellten Hypothese ist festzustellen:

Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler bezüglich des Erfassens und Umsetzens von Arbeitsaufträgen wurden durch die kontinuierliche und intensive Anwendung und Umsetzung der Handlungsschritte des sprachsensiblen Instruments (Plakat) verbessert. Der auffallend geringere Zuwachs bei Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache rückt anhand der oben genannten Maßnahmen deutlich in den Fokus der Unterrichtsentwicklung an der Grunewald-Grundschule.

## 6. Literaturverzeichnis

- Schulprogramm der Grunewald-Grundschule
- Sprachbildungskonzept der Grunewald-Grundschule,
- Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft: Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin - Qualitätsbereiche und Qualitätsmerkmale
- Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft: Interne Evaluation - Handreichung
- Leisen, Josef: Handbuch Sprachförderung im Fach - Sprachsensibler Fachunterricht in der Praxis



## 7. Anhang

### 3-seitiger Fragebogen für die Schülerinnen und Schüler

Name: \_\_\_\_\_ Klasse: \_\_\_\_\_ Datum: \_\_\_\_\_

#### Überprüfung des Aufgabenverständnisses in Klasse 3 und 4

Frühling im Tierpark

Die Pfauen spreizen ihr Gefieder. Die Robben spritzen mit Wasser. An einem Baum kratzen übermütig die Leoparden. Einige Affen sitzen nun wieder auf dem Felsen. Andere spazieren munter durch das Gehege. Wenn sich ihre Wege kreuzen, dann spielen sie manchmal miteinander.

1. Finde alle Wörter mit **z** oder **tz**! Unterstreiche sie mit dem Bleistift!  
Schreibe **z** mit blau und **tz** mit rot nach!

Wörter mit **z**: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Wörter mit **tz**: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

2. Schreibe die Wörter mit **z** und **tz** geordnet auf!

\_\_\_\_\_

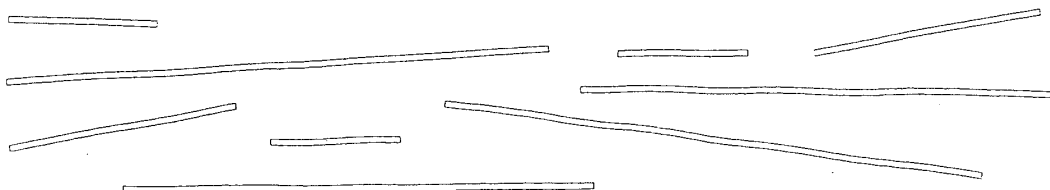
3. Ergänze!

a) zwischen 796 und 803 liegen 797, \_\_\_\_\_

b) zwischen 536 und 542 liegen 537, \_\_\_\_\_

4. Finde Stäbchen heraus, die die gleiche Länge haben!

Male sie jeweils mit demselben Farbstift aus!



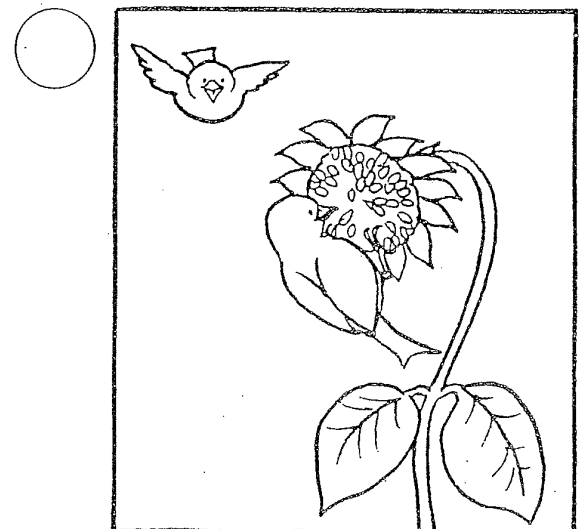
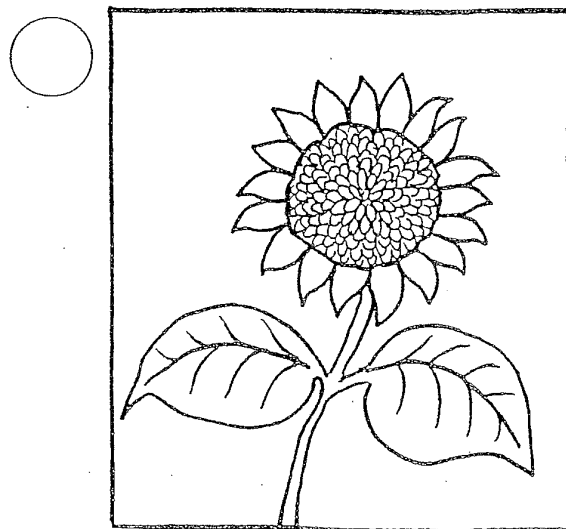
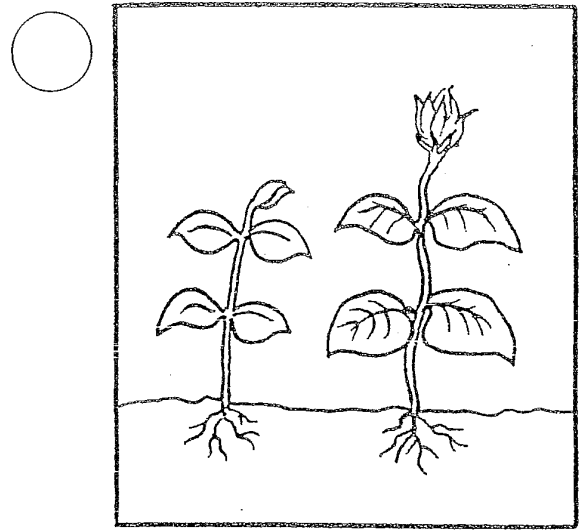
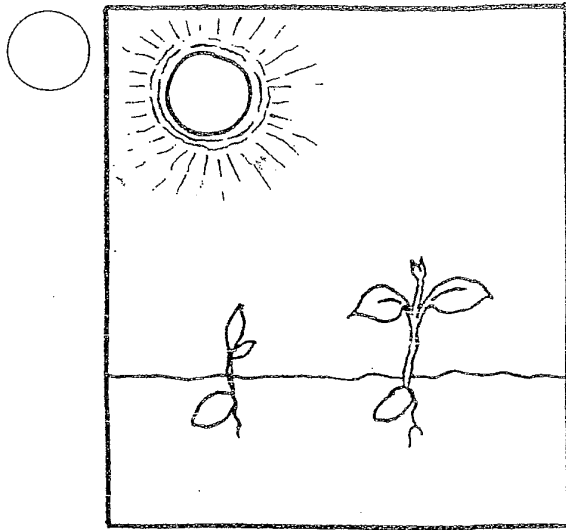
5.

### Das Sonnenblumenjahr

Schau dir die Bilder genau an. Lies die Texte auf der anderen Seite.

Ordne jedem Bild den passenden Text zu, indem du gleiche Zahlen in die Kreise schreibst. Schreibe die unterstrichenen Sätze in der richtigen Reihenfolge auf!

Male die Bilder mit den richtigen Farben an.



Im Sommer blüht die Sonnenblume leuchtend gelb.  
Sie kann einen Durchmesser von 30 cm erreichen. Im Herbst verblüht sie. Dann reifen viele Sonnenblumenkerne in ihrem Blütenkopf heran.

Im Spätherbst und Winter nutzen Vögel die Sonnenblumenkerne als Nahrung.  
Sie picken die Kerne aus dem vertrockneten Blütenkopf.

Die Frühjahrssonne scheint. Es wird warm.  
Der Sonnenblumenkern im Boden beginnt zu keimen.  
Das Pflänzchen wächst und die ersten Blätter zeigen sich.

Die Pflanze wächst immer weiter.  
Der Stängel wird immer länger und die Blätter werden größer.

## Auswertungsbogen für die Lehrerinnen und Lehrer

### Auswertung der Überprüfung des Aufgabenverständnisses in Klasse 3 und 4

durchgeführt am: \_\_\_\_\_

Name der/des Schülerin/Schülers: \_\_\_\_\_ Klasse: \_\_\_\_\_

ndH O

Aufgabenstellung	verstanden	nicht verstanden
1. Wörter mit Bleistift unterstreichen		
z im Wort <b>blau</b> nachschreiben		
tz im Wort <b>rot</b> nachschreiben		
2. Wörter geordnet aufschreiben		
3. Zahlen ergänzen		
4. gleiche Stäbchen mit gleicher Farbe ausmalen		
5. Bild und Text zuordnen, Kreise mit gleichen Zahlen beschriften		
unterstrichene Sätze aufschreiben		
richtige Reihenfolge beim Aufschreiben beachten		
Bilder mit den richtigen Farben ausmalen		

Von 10 Aufgabenstellungen wurden \_\_\_\_\_ Aufgabenstellungen richtig verstanden.

Bemerkungen:

Berlin, Februar 2014